

(Aus dem Institut für Identifizierung in Rio de Janeiro.  
Vorstand: Professor *L. Ribeiro*.)

## Veränderungen der Papillarlinien an Fingerabdrücken durch Lepra.

Von  
**Leonidio Ribeiro**,  
Professor der Fluminens. Mediz. Fakultät.  
Mit 5 Textabbildungen.

Bei allen klassischen Autoren findet sich die Angabe, daß die Papillarlinienzeichnung der Fingerabdrücke weder künstlich noch durch irgendeine Krankheit verändert wird.

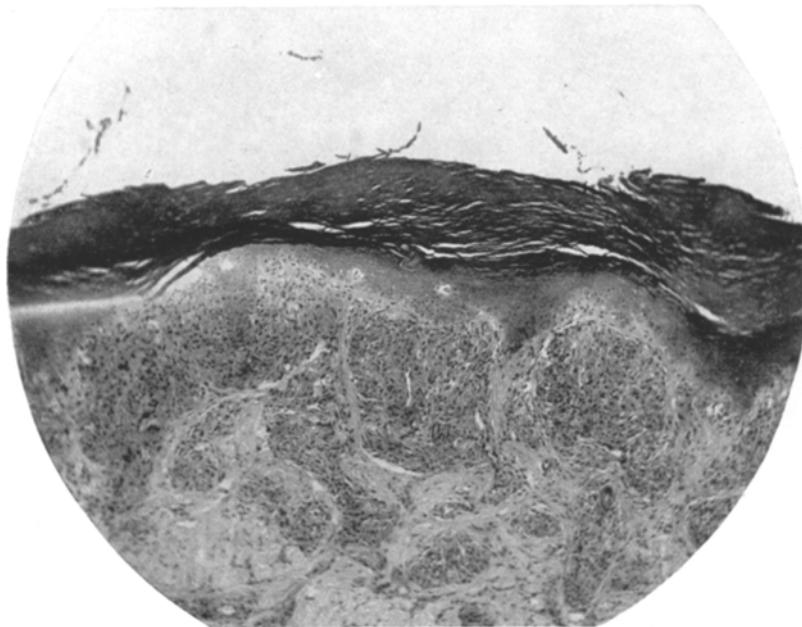


Abb. 1. Kompression der Cutispapillen durch lepröse Infiltrate (aus dem linken Daumen von J. A. de S.).

Es ist mir aber der Nachweis gelungen, daß von einer Reihe von Krankheiten, die an dem mir unterstehenden Institut für Identifizierung in Rio de Janeiro geprüft wurden, die Lepra imstande ist, die Fingerlinienmuster vollkommen zu verändern, und zwar auch bei



Abb. 2. J. A. de S. Aufnahme vom 1. IX. 1917 (gesund).



Abb. 3. Derselbe. Aufnahme vom 15. VIII. 1934 (Lepra).



Abb. 4. S. S., Lepra, links vor (28. V. 1930), rechts nach (15. VIII. 1934) Behandlung.



Abb. 5. Papillarlinien bei Sklerodermie.

Kranken ohne Gewebszerstörung an den Händen, deren Haut vielmehr ganz unversehrt aussieht. Wie die Untersuchung herausgeschnittener Stücke bei einigen Kranken ergab, handelt es sich nicht um sekundäre atrophische Vorgänge, sondern um die Kompression der Papillarkörper durch aktive lepröse Infiltrierung (Abb. 1). In dieser wurden zahlreiche *Hansensche* Bacillen gefunden.

Bei mehreren Kranken lagen die im Institut Jahre zuvor angefertigten Fingerabdrücke vor, die zeigten, daß vor der Erkrankung Abweichungen nicht bestanden (Abb. 2 und 3). Bei anderen ergab sich umgekehrt der Beweis für die lepröse Ätiologie aus dem Erfolge der Behandlung, da nach 6—8 Monate fortgesetzter Injektionstherapie mit Chaulmugraöl die Linienzeichnung zur völligen Norm zurückkehrte (Abb. 4).

Die leprösen Veränderungen kamen bei 70—80% der untersuchten Kranken vor, in mehreren Stadien und bei verschiedenen Formen der Erkrankung. Man könnte sie wahrscheinlich zu einer Frühdiagnose der Lepra verwenden, da die Veränderungen der Fingermuster vor anderen, auffälligeren Symptomen erscheinen.

Im Verfolg unserer Untersuchungen haben sich neuerdings auch bei der Sklerodermie Abänderungen der Papillarlinien gezeigt, deren Aussehen von dem der leprösen völlig verschieden ist (Abb. 5). Daher muß man erwarten, daß noch manche andere Krankheit das Fingerbeerenbild zu verändern vermag, was bisher für unmöglich gehalten worden ist. Diese Erfahrungen berechtigen zu der vorläufigen Mitteilung der bisherigen Ergebnisse, denn sie sind sowohl für die heilende Medizin wie besonders für die Kriminalistik von größter Wichtigkeit.

---